
DIE ROLLEN

Marquis de Torcy, Gesandter Ludwig XIV
.....Andreas Kostolnik

Henry von Saint-John, Viscount von Bolingbroke
.....Joachim Stehr

Masham, Fähnrich im Garderegiment
.....Alexander Kilius

Abigail, Cousine der Herzogin
.....Andrea Facius

Herzogin von Marlborough
.....Claudia Holz

Queen Anne
.....Elke Steinbach

Gesamtleitung & Regie.....Andreas Kostolnik

Co-Regie.....Joachim Stehr

Licht- & Tontechnik.....Florian Scharf, Joachim Stehr

Maske.....Tina Ziegler

Musik.....Andreas Kostolnik

Souffleur.....Andreas Kostolnik

Bühnenbild.....Andreas Kostolnik, Joachim Stehr

Plakatmotiv.....Andreas Kostolnik

Programm.....Gecko Wagner, Isabella Hörmann

Reservierungen.....Holger Holz

Homepage.....Thomas & Holger Holz

Besten Dank an: Dirk Ahner, Heiglhoftheater, Muisches Zentrum, Lukas Hellbrügge, Noel Krää, Sascha Facius, Sladja Sucic, Ylva Knerr und alle Mamas, Papas, Kinder, Frauen, Männer, Freundinnen und Freunde der Torschlußpanik-Theatercrew.

THEATER TORSCHLUßPANIK

präsentiert:



Das Glas Wasser

von Eugene Scribe

INHALT

Frieden oder Krieg?

Für Sir Henry Bolingbroke, den raffiniertesten Intriganten am Hof der englischen Königin, sicher keine Frage der Moral. Wo ein Krieg hingehört, da gehört er hin, verdammt noch mal.

Wäre es nicht ausgerechnet der Herzog von Marlborough, der auf den Schlachtfeldern im fernen Mitteleuropa von Sieg zu Sieg eilt (und sich dabei munter die Taschen aus dem immer gut ausgestatteten Rüstungsetat füllt), Sir Henry wüsste nichts gegen diesen Krieg einzuwenden. Da aber die Gattin des Marschalls, die Herzogin von Marlborough, am englischen Königshof alle Fäden in der Hand hält und Sir Henrys ehrgeizigen Plan, zum Premierminister aufzusteigen, ein ums andere Mal durchkreuzt, ist bald in den Salons, Boudoirs und Hinterzimmern des königlichen Palastes ein anderer, lautloser Krieg im Gange.

Im Mittelpunkt der erbittert geführten Auseinandersetzungen steht der junge, gut aussehende und etwas unbedarfte Hauptmann der Garde, Arthur Masham, der von Queen Anne ebenso wie von der Herzogin aus unmißverständlichen Beweggründen mit Aufmerksamkeiten überhäuft wird.

Und während auf dem Kontinent englische Soldaten sterben und die Staatskasse sich unaufhaltsam dem Bankrott nähert, macht sich Sir Henry auf, mit Hilfe des ahnungslosen Masham und dessen gewitzter Braut Abigail, seine eigenen Kriegsziele bei der verzagten Queen zu einem guten Ende zu bringen ...

Lustspiel in fünf Aufzügen

- Pause zwischen drittem und viertem Aufzug -

Spielzeit ca. 2 ¼ Stunden

ZITATE

Bolingbroke: „Ich wurde berühmt als mein schärfster Kritiker. Meine Gegner verzichteten bald darauf, mich runterzuputzen, weil sie genau wussten: ich konnte es besser.“

Abigail: „Oh Gott!“

Masham: „Ich wollte mich verteidigen und es auf eine weitere Leiche ankommen lassen, aber dann fühlte ich mich nicht in Form.“

Herzogin: „Lieber Herr, das Leben macht mehr Spaß mit Ihnen als Feind!“

Queen Anne: „Umsturz? Oh Gott, ich habe noch genug von der letzten Revolution!“

Bolingbroke: „Nie gab es einen glücklicheren Hinterbliebenen als mich.“

Queen Anne: „Bei der ersten passenden Gelegenheit zeige ich Charakter, und wenn dann alle aus den Wolken fallen.“

Bolingbroke: „Europa kann ohne mich auskommen!“

Herzogin: „So sehen Zufälle aus...“

Masham: „Der Ohrfeigenmann, der Ohrfeigling, der Ohrfeiger!“

Queen Anne: „Ich bin hier. Mehr hier sein kann ich nicht!“

Masham: „Das ist wohl wahr. Hierer geht nicht.“

Bolingbroke: „Für heute Waffenstillstand?

Herzogin: „Und morgen wieder Krieg!“

Kirschy: „Übergabe des Segens...äh...Degens.“

Andi: „Kirschy, dunuschlschsd!“

Jo zu Kirschy: „Ich komm im Gegensatz zu Dir noch nicht ganz in die Rolle rein.“

Andi: „Die Stelle wird gekürzt“

Jo: „Schade...ich hab gelacht. Aber egal.“

Jo: „Wenn man so lang in dieser Scheißbeugung dasteht, dann wünscht man sich so ein Kleid.“

Claudia (bei der ersten Probe im Kostüm): „Kirschy, du stehst auf meinem Kleid! Ach nee, ich steh ja selber drauf...“

THEATER TORSCHLUßPANIK

Leben wir in Krisenzeiten? Wirklich? Das hätten wir auch so gewusst, ganz ohne Politiker, Ökonomen und Finanzexperten.

Aber wir dachten, wir wären gewappnet: Torschlußpanik steht dieses Jahr in kleiner Besetzung auf der Bühne, „gesundgeschrumpft“ gewissermaßen. Effizienzsteigerung durch Rationalisierung, ausgeglicheneres Kosten-Nutzen-Verhältnis, ökonomischerer Einsatz von „Humankapital“ und Probenkapazitäten, Win-Win für alle Beteiligten - das war der Plan. Doch dann kam erst Irland, dann Portugal und schließlich...

Was uns nicht umbringt, härtet ab, wer wüsste das nicht? Schließlich haben wir schon so manche Krise gemeistert, wenige Tage vor der Premiere erst die letzten Rollen besetzt, innerhalb von 10 Minuten neue Probenräume organisiert und bisweilen noch während der Premiere am Bühnenbild gefeilt, unser Name ist Programm. Aber wir haben es so ins 13. Jahr gebracht. 1999 als studentische Theatergruppe in München gegründet, hatte zunächst niemand an solch ein langes Theaterleben gedacht.

Seitdem tritt THEATER TORSCHLUßPANIK jedes Jahr mit einer neuen Produktion auf die Bretter, die für uns ein paar Monate lang die Welt bedeuten. Und vor Sie, unser Publikum. Die ersten sieben Jahre in der Münchner Studentenstadt, seit 2006 an jetziger Spielstätte in der Taverna Odyssee.

Wir bringen Amateurtheater mit Anspruch auf die Bühne, mit „Das Glas Wasser“ sind wir erstmals am englischen Königshof zu Gast. Und Krisenzeiten hin oder her: Wir haben weder Kosten noch Mühen gescheut und für Perücken, Kostüme und Requisiten mehr ausgegeben als je zuvor.

Dass Sie, unser Publikum, erstmals oder wieder bei uns zu Gast sind, freut uns sehr. Wir sagen Danke für Ihr Kommen und wünschen mit diesem Programm wie in den vergangenen zwölf Jahren bei zusammen 61 Auftritten einen schönen Theaterabend!

Ihr & Euer THEATER TORSCHLUßPANIK

DER AUTOR

Eugène Scribe (1791-1861), der Sohn eines Pariser Modehändlers, studierte zunächst Jura. Bald allerdings wandte er sich vom Studium der Rechte ab, um sich ausschließlich der Literatur zu widmen. Seine Bühnenlaufbahn begann er 1811 mit dem Stück „Le Dervis“.



Als Schöpfer der sogenannten „pièce bien faite“ schrieb er etwa 350 Theaterstücke. Sie zeichnen sich durch handwerkliche Raffinesse, elegante Dialoge und perfektes Timing aus.

Bemerkenswert ist die arbeitsteilige „Werkstattproduktion“, in der seine Stücke entstanden: mehrere verschiedene Mit-Autoren arbeiteten die einzelnen Szenen, Lieder und Couplets aus.

Während die meisten von Scribes Stücken heute von den Bühnen verschwunden sind, werden „Damenkrieg“, „Camaraderie“ und nicht zuletzt „Das Glas Wasser“ immer noch gerne aufgeführt.

Scribe wurde 1834 in die Academie Francaise aufgenommen. Er starb am 20. Februar 1861 in Paris.

Andreas Kostolnik „.....“



Das Laute ist seine Sache nicht, aber so leise wie dieses Jahr war Andreas auf der Bühne noch nie. Auch wenn ihm manches die Sprache verschlug - die Schauspieler waren es nicht. Dank überschaubarem Text konnte sich unser Regisseur in seinem Jubiläumsjahr - 10 Jahre bei **TORSCHLUßPANIK** - voll auf die Inszenierung konzentrieren. Das liebt er ohnehin: seine sehr präzise Vorstellung der Charaktere auf die Bühne zu bringen und immer weiter an ihnen zu feilen. Doch es ist wohl wie in seinem Beruf: Auch wenn das Haus schon steht, wüsste der Architekt, wie es noch besser werden könnte.

Alexander Kiliyas „Ihr seht mich wieder nach Erfüllung meiner Mission, - oder nie!“



Kirschy hat nicht nur seine Mission im Reich der Mitte erfüllt, sondern auch jene an der FH. Seit diesem Jahr ist er diplomierter Ingenieur der Kunststofftechnik und arbeitet in der Produktentwicklung, von der Automobil- bis zur Medizintechnik. So beherzt wie ins Berufsleben stürzt er sich auch erst in Auto oder Zug und dann auf die **TORSCHLUßPANIK**-Bühne: Für

die Proben pendelt er aus seiner neuen Heimat Rosenheim nach München.

Claudia Holz „Vielleicht müssten sie sich in der Tat verdoppeln, um mir gewachsen zu sein, Mylord?“



Verdoppelt hat sich für Claudia die Anzahl der Arbeitsstellen, neben Bad Aibling ist die Sprachtherapeutin nun auch in Garching aktiv. Und, wie fast immer zur Theatersaison, auch bei **TORSCHLUßPANIK** auf der Bühne - bereits im 12. Jahr. Der Mehrfachbelastung ist sie locker gewachsen, wo doch zu Hause der Mann schon wiederholt einen Kreuzbandriss ohne

Fremdeinwirkung hinlegt, um sich besser um die Familie kümmern zu können...

Tina Ziegler Maske, Kostüme



Tina arbeitet in einem Finanzdienstleistungs-Unternehmen und zusätzlich selbständig als Make-Up Artist. Ihre Kunstfertigkeit im Umgang mit Puder, Pinsel und Perücken lässt sie den **TORSCHLUßPANIK**-Schauspielern bereits das 3. Mal in Folge angedeihen.

Joachim Stehr „Nicht nur ich zittere vor mir, sondern auch Lord Marlborough!“



Zittern musste Joachim dieses Jahr, wenn, dann nur vor Kälte im Probenraum - seine Rolle trieb ihm eher den Schweiß auf die Stirn. Denn das aalglatte, intrigante ist seine Sache nicht. Schließlich hält der Physiker seine Firma auch ohne Schweinereien auf Erfolgskurs. Bereits im 11. Stück steht er mit **TORSCHLUßPANIK** auf der Bühne und wie immer reizt ihn auch die Technik dahinter. So hatte er wieder an der Licht- und Tonsteuerung samt -programmierung nicht nur seine Finger im Spiel, sondern auch den Lötkolben.

„Und so was liebt man nun!“ Andrea Facius



Andrea liebt das Theaterspielen, das steht fest. Denn bei **TORSCHLUßPANIK** ist sie von Anfang an und seitdem wirklich jedes Mal dabei. Doch während sie früher neckisch, verrückt, zickig oder gar boshaft spielen musste, darf sie dieses Mal ihr wahres, unschuldiges Wesen auf die Bühne bringen. Denn das Gute, Schöne und Wahre bewegt sie auch sonst: Guter Software-Vertrieb, schöne (und richtige) Sprache und wahre Wintersportfreuden.

„Hier oben ist alles nur Glanz und Glorie. Bäh.“ Elke Steinbach



Glanz und Glorie hat Elke dieses Jahr nicht nur bei ihren Reisen in 8 verschiedene Länder gefunden, sondern auch „oben“ in Brühl. Ob Ihr das Christkind eine BahnCard 100 bringt? Wie jedes Jahr hätte sie sich auch eine andere Rolle vorstellen können, aber seit sie ihr Kleid gesehen hat, mag sie die Rolle der Backfisch-Königin gar nicht mehr hergeben. Und vielleicht hat sich die klinische Linguistin bei den Kindern ihrer Arbeitsstelle etwas dafür abgeschaut...

Technik Florian Scharf



Der Mann am Licht- und Tonmischpult ist inzwischen ein Routinier, den so schnell nichts aus der Ruhe bringt. Der Unternehmensberater ist Stress gewohnt, da ist sein Einsatz hinter den Kulissen von **THEATER TORSCHLUßPANIK** fast schon Entspannung.